



Mobilitätssicherung und **Si**chere **M**obilität älterer und mobilitäts- eingeschränkter Menschen





Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

die Mobilität von älteren und in ihrer Mobilität eingeschränkten Menschen zu erhalten und zu verbessern, bedeutet die Erreichbarkeit von wichtigen, für die individuelle Lebensqualität bedeutsamen Einrichtungen oder Orten mit Angeboten des öffentlichen Nahverkehrs zu gewährleisten.

Hiermit ist sowohl eines der zentralen Anliegen der Regionalverkehr Köln GmbH (RVK) beschrieben, als auch eine unserer Kernaufgaben als kommunales Unternehmen im Rheinisch-Bergischen Kreis benannt.

Dies, die Vorhaltung einer möglichst barrierefreien, mobilitätssichernden Infrastruktur, ist auch ein gemeinsames Handlungsfeld der Stadt Bergisch Gladbach, des Rheinisch-Bergischen Kreises und der RVK.

Seit 2008 werden von der RVK daher Überlegungen zur „Mobilitätssicherung und Sicherer Mobilität älterer und mobilitätsbeeinträchtigter Menschen (MoSiM)“ in unterschiedlichen Bereichen angestellt.

Ziel ist es, über qualifizierte Recherchen und Analysen, zielgruppenspezifische Bedarfslagen in den Städten und Gemeinden unseres Verkehrsgebietes zu erarbeiten.

Erfolgreich wurden solche Untersuchungen bereits in den Kommunen Kall im Kreis Euskirchen, Overath im Rheinisch-Bergischen Kreis und Rheinbach im Rhein-Sieg-Kreis abgeschlossen.

Teilweise wurden die vorgeschlagenen Maßnahmen zur Verbesserung der örtlichen Situation, in Abstimmung zwischen den Beteiligten (Kommune, Kreis, RVK) umgesetzt.

So wurde beispielsweise in der Stadt Rheinbach ein spezielles Nahverkehrsangebot, der „Rheinbacher Stadthüpfer“ entwickelt, welches auf die besonderen Bedürfnisse mobilitätsbeeinträchtigter Menschen zugeschnitten ist. Dieser Prozess fand unter Mitbeteiligung der Rheinbacher Bürgerschaft statt.

Eine weitere Untersuchung der RVK wurde nun in Bergisch Gladbach in den Stadtteilen Bensberg und Refrath durchgeführt und mit diesem Bericht zum vorläufigen Abschluss gebracht.

Was nun folgen soll, ist der Dialog mit der Stadt Bergisch Gladbach, dem Rheinisch-Bergischen Kreis und den betroffenen Bürgerinnen und Bürgern, ob und wie die hier aufgezeigten Maßnahmen zur Verbesserung der Mobilität in Bensberg und Refrath möglichst zeitnah zu realisieren sind.

Eugen Puderbach
Geschäftsführer der Regionalverkehr Köln GmbH

Inhalt

1	Veranlassung / Ausgangslage
2	Methodisches Vorgehen
3	Mobilität älterer Menschen
4	Planungsräume
5	Wohnen
8	Einkauf & Besorgung
10	Gesundheitsversorgung
13	Seniorenbüro, Seniorentreffen, Kirchen und Friedhöfe
16	Sonstige Ziele
18	Barrierefreiheit / sichere Mobilität
20	ÖPNV-Angebot
23	ÖPNV-Infrastrukturen
27	Maßnahmen
29	Fahrtenangebot
31	Haltestellen-Infrastruktur
33	Kundenservice
34	Fazit
37	Literatur
38	Impressum



Veranlassung / Ausgangslage

Der Anteil älterer Menschen in den Kommunen Nordrhein-Westfalens wächst beständig. Eins der höchsten Lebensgüter im Alter ist, möglichst lange selbstbestimmt im vertrauten sozialen Umfeld wohnen bleiben zu können. Aus diesem Grunde geraten u. a. städtebauliche wie verkehrliche Maßnahmen in den Wohnquartieren wie den Versorgungsbereichen /-zentren in den Fokus kommunalen Wirkens.

Das Ziel, eine selbstbestimmte Mobilität auch im Alter so lange wie möglich zu erhalten, steht im Zentrum der Untersuchung zur „Mobilitätssicherung und Sicherer Mobilität älterer und mobilitätsbeeinträchtigter Menschen (MoSiM)“.

Der Schwerpunkt von MoSiM liegt auf einer detaillierten Bedarfsermittlung der Mobilitätsbelange, die vor allem qualifizierte Recherchen in den / mit den Zielgruppen bedingen. Im Zentrum der Untersuchung stehen dabei die Fahrten- und Infrastrukturangebote des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV).



Schloßstraße

Die MoSiM-Untersuchung in der Stadt Bergisch Gladbach wurde vor dem Hintergrund angestellt als ...

- Handlungsbedarfe bestehen, ob der deutlichen Überalterung in den Stadtvierteln sowie des zunehmend wachsenden Wohnraums für ältere Menschen,
- Lebensräume bzw. Siedlungsbereiche neben den Hauptachsen des ÖPNV zum Teil defizitär erschlossen sind,
- topografische Bedingungen die Erreichbarkeit von Versorgungsbereichen - insbesondere im Stadtteil Bensberg - erschweren,
- Bestrebungen der Stadt bestehen, das Zentrum Bensberg aufzuwerten (u. a. Neu-/Umbau des Löwencenters).

Es wurden zwei Teilbereiche im Stadtgebiet ausgewählt:

- der Planungsraum Bensberg mit den angegliederten Stadtteilen Lückcrath, Kaule und Bockenberg sowie
- der Planungsraum Refrath mit den Stadtteilen Refrath, Alt-Refrath, Kippekausen und Lustheide.

Methodisches Vorgehen

Das methodische Vorgehen bei den MoSiM-Projekten stützt sich maßgeblich auf qualitative Verfahren. Dabei werden vor allem die älteren Bewohner und mobilitätsbeeinträchtigten Menschen aus den Planungsräumen in Interviews und Gruppengesprächen befragt.

Zum einen erhält man über dieses Verfahren konkrete Hinweise zu den Mobilitätsorientierungen, wird im Schneeballverfahren auf weitere relevante Gruppen und Ansprechpartner verwiesen, sensibilisiert die Zielgruppe für das Thema „ÖPNV“ und gewinnt zum anderen Multiplikatoren.

So wurden insgesamt neun Einzelinterviews und 14 Gruppengespräche durchgeführt. Von zentraler Bedeutung waren dabei die Gespräche in den originären Zielgruppen, wie in den Altenclubs in Bensberg, im Vürfels und in Kippekausen, in Kursen des ProTreffs (Bensberg) und des DRK Treffs (Refrath) und in Bewohnertreffs des Dechant-Berger-Hauses sowie der Saaler Mühle (beide Bensberg). Involviert waren auch Mitarbeiter von seniorenspezifischen Einrichtungen sowie kommunaler Fachressorts (Seniorenbüro, Planungsamt u. a.).

Ferner wurden projektrelevante Unterlagen zur demografischen und verkehrlichen Entwicklung ebenso wie zur Nahversorgung recherchiert und ausgewertet. Zur Bewertung der Wegeinfrastrukturen fanden Vor-Ort-Begehungen statt.

Analog zu den Vorgängerprojekten wurden alle dem ÖPNV zugehörigen Daten und Bereiche in die Betrachtung mit einbezogen.



Altenclub Kippekausen



Mobilität älterer Menschen

Die Orientierung auf das unmittelbare Wohnumfeld nimmt mit höherem Alter stark zu. 70% außerhäuslicher Mobilität findet im Radius von 5 km statt. Die Gewährleistung der einfachen Erreichbarkeit von Orten der täglichen Versorgung, der gesundheitlichen Betreuung und der Freizeit treten in den Vordergrund.

Ist dies nicht mehr gegeben, müssen Ältere häufig ihren Wohnstandort aufgeben. Insofern sind Wohnquartiere an die sich wandelnden Bedürfnisse ihrer Bewohner anzupassen. Allerdings wird gerade das altengerechte Wohnen, das in den Kommunen eine immer größere Relevanz einnimmt, von Mobilitätsfragen bislang abgekoppelt.

Das wichtigste Verkehrsmittel älterer Menschen sind die eigenen Füße. Durchschnittlich 20 Minuten und 1,5 km am Tag sind Menschen zwischen 60 und 80 Jahren täglich zu Fuß unterwegs. Für viele ältere Menschen ist der Rollator dabei zum festen Bestandteil der Mobilität geworden. Darauf müssen sowohl Wegeinfrastrukturen als auch Verkehrsangebote reagieren. Nicht zuletzt zeitigt diese Entwicklung die städtebaulichen / kommunalen Bemühungen, Absenkungen von Bordsteinkanten, barrierefreie Zugänge zu Einrichtungen usw. zu realisieren.

In der Altersgruppe der 55- bis 75-jährigen spielt die Fahrradmobilität eine zunehmende Rolle. Im Alter fit zu sein, sich zu bewegen ist für viele Menschen Motivation (wieder) mit dem Fahrrad zu fahren. Zeugnis dessen ist u. a. deren Interesse für die Entwicklungen im E-Bike-Bereich (Pedelects). Positiv wirken sich auch die mittlerweile teilweise gut ausgebauten Fahrradinfrastrukturen in den Kommunen aus.

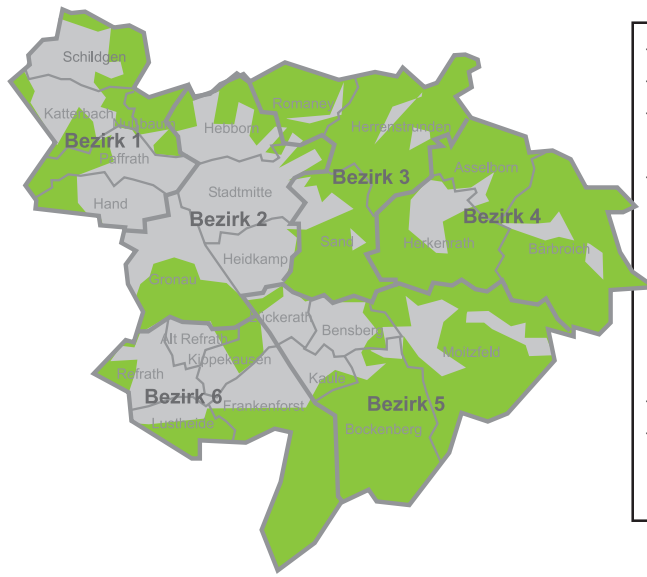
Wenngleich sich die Nachfrage von Älteren im ÖPNV in städtischen Räumen – wohl ob der zumeist höheren Angebotsqualität – deutlich besser darstellt als in eher ländlichen Gebieten, so weist diese immer noch einen recht geringen Anteil aus.



Zwar liegt die Pkw-Nutzung von Älteren deutlich über deren ÖPNV-Nutzung. Bedingt durch physische oder psychische Beeinträchtigungen wird die Pkw-Inanspruchnahme mit zunehmendem Alter aber oftmals eingeschränkt. In der Altersforschung wird betont, dass der ÖPNV (dann) eines der wichtigsten Mittel ist, älteren Menschen Unabhängigkeit und soziale Teilhabe zu ermöglichen. Die mit zunehmendem Alter ansteigenden ÖPNV-Nutzungsanteile dokumentieren dies.

Planungsräume

Die Stadt Bergisch Gladbach ist Kreisstadt des Rheinisch-Bergischen Kreis, liegt in dessen westlichem Teil und grenzt südwestlich an die Stadt Köln. Die Stadt wird mit ca. 106.000 Einwohnern als „große Mittelstadt“ klassifiziert (Bertelsmann).



- 25 Stadtteile
- 83,12 km² Fläche, 31,0 km² Siedlungsfläche
- 1.272 Einwohner je km²
- Verkehrliche Anbindung
 - Autobahn A4 mit den Anschlussstellen Moitzfeld und Bensberg
 - S-Bahnlinie 11 Düsseldorf Flughafen – Köln - Bergisch Gladbach
 - Stadtbahnlinie 1 Weiden – Köln - Bensberg
- Motorisierungsgrad 535 PKW / 1.000 Ew
- „Anspruchsvolle“ Topografie (insb. im östl. Teil)
 - Tiefster Punkt 51,2 m ü. NN (Diepeschrath)
 - Höchster Punkt 267,3 m ü. NN (Dreispringen)

Altersstruktur 2010

unter 18 Jahre	= 18.644 (17,7%)
18 bis 65 Jahre	= 61.449 (58,1%)
65 Jahre u. älter	= 25.630 (24,2%)

Bevölkerungsentwicklung 2010 – 2030 (IT NRW 2011)

- 6,5%
- 5,2%
- + 21,8%

Als Planungsräume wurden die Siedlungsschwerpunkte des Stadtteils Bensberg mit den angrenzenden Stadtteilen Lückerrath, Kaule und Bockenberg (Bensberg) sowie die der Stadtteile Refrath, Alt-Refrath, Lustheide und Kippekausen (Refrath) festgelegt.

In Bensberg leben ca. 15.000 Einwohner, davon sind etwa 3.800 älter 65 Jahre (ca. 25%). Allein im Stadtteil Kaule werden etwa 29% der Wohngebäude von über 80-jährigen bewohnt (ISEK 2030).

In Refrath wohnen ca. 17.500 Einwohner, der Anteil der über 65-jährigen beträgt etwa 28% (Stadt Bergisch Gladbach 2010).





Wohnen

Die wachsende Nachfrage nach selbstbestimmten Wohn- und Lebensformen, auch bei Hilfe- und Pflegebedarf, verlangt den Kommunen Initiative und Steuerung ab. Neben bedarfsgerechten Wohnformen konzentrieren sich kommunale Planungen immer stärker darauf, bestehende Wohnquartiere altengerecht zu gestalten. Denn letztlich wiegt der Wunsch älterer Menschen, solange wie möglich in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben zu können, besonders hoch.

Zeichen, hier initiativ zu sein, ist u. a. auch die vom Seniorenbüro der Stadt Bergisch Gladbach herausgegebene Broschüre „Wohnen im Alter“. Neben Wohndaten, Ausstattungs- und Servicehinweisen erfolgen Aussagen zum Wohnumfeld, d. h. zur Bus- oder Bahn-Anbindung der Wohnstätten.

BENSBERG

Hier leben etwa 15.000 Einwohner, von denen ca. 3.800 älter 65 Jahre sind. Die meisten Einwohner zählt der Stadtteil Bensberg. Anteilig zur Wohnbevölkerung liegen die Anteile der älteren Menschen in Bensberg und Lückerath mit jeweils 27% am höchsten, in der Kaule bei 23% und in Bockenberg („Klein Manhattan“) bei 18% (Stadt Bergisch Gladbach 2011).

Im Untersuchungsraum befinden sich zwei Altenpflegeheime, das des AWO-Seniorenzentrums Saaler Mühle in Lückerath sowie das in Trägerschaft der Margarethenhof GmbH befindliche Altenheim im Wohnpark Lerbacher Wald. Bezogen auf beide Heime liegt bei allen Bewohnern eine hohe Pflegebedürftigkeit vor. An beide Einrichtungen sind betreute Wohneinrichtungen für ältere Menschen angegliedert. Aufgrund fehlender ÖPNV-Kenntnisse nutzen bisher nur wenige der Bewohner des betreuten Wohnens den ÖPNV.

Eine Anbindung der meisten Seniorenwohnanlagen ist gegeben, allerdings die Haltestellensituation betreffend verbesserungswürdig.



Villa am Schloß der Rheinisch-Bergischen Siedlungsgesellschaft

Seniorenwohnanlagen mit Service

- AWO-Seniorenzentrum Saaler Mühle
- ServiceResidenz, Schloss Bensberg
- Service-Wohnen Bergisch Land, Kölner Straße
- Wohnpark Lerbacher Wald, Gladbacher Straße

mit 43 Wohnungen,
mit 87 Wohnungen,
mit 47 Wohnungen,
mit 26 Wohnungen.

Seniorenwohnanlagen ohne Service

- Dechant-Berger-Haus, Gladbacher Straße
- Ernst-Bollmann-Haus, Wipperfürther Straße
- Fliederweg
- Uhlweg
- Wohnanlage Wipperfürther Str. 60

mit 35 Wohnungen,
mit 32 Wohnungen,
mit 14 Wohnungen,
mit 2 Wohnungen,
mit 5 Wohnungen.

Wohngemeinschaften für Demenzkranke (ambulant betreut)

- Kölner Str. 93 - 95
- Villa am Schloß, Gladbacher Straße

mit 15 Zimmern,
mit 12 Zimmern.

Die ÖPNV-Erschließung der ServiceResidenz, des Dechant-Berger-Hauses wie auch der Wohngebiete Kaule, Lückerrath (Karl-Theodor- und Graf-Adolf-Straße), Bockenberg (Gieselbertstraße und Reginharstraße) sowie in Bensberg (Milchborntal und Hardtweg) ist teilweise unzureichend, da sich in fußläufig erreichbarer Nähe kein Bus-Fahrtenangebot befindet.

Ob der fehlenden Anbindung waren Erreichbarkeitsprobleme des Bensberger Zentrums zentrales Thema in den Zielgruppen. Hinzu kommt der Faktor „Topografie“, durch den bereits kurze Wege für (gehbehinderte) Ältere problematisch sind. Auch können die Bewohner der Bensberger „Oberstadt“ aufgrund der Schließung des Löwencenters nebst Aufzuganlage (Verbindung zwischen Kadettenstraße und Schloßstraße) die Schloßstraße nur mühevoll erreichen. Nicht zuletzt begründet sich darin die Vorhaltung entsprechender privater Fahrdienste seitens der Senioreneinrichtungen.

Mitarbeiter der Seniorenwohnanlagen verwiesen darauf, dass die älteren Bewohner sich eine öffentliche Verkehrserschließung (Ausrichtung Bensberg-Zentrum) wünschen, die eine eigenständige Mobilität „ohne Fragen zu müssen“ gewährleistet.

Für den Sommer 2013 ist die Eröffnung einer weiteren Wohnanlage „Seniorenpark am Bockenberg“ mit 80 Pflegeplätzen, 14 Tagespflegeplätzen und 30 betreuten Wohnungen avisiert. Ferner soll das ehemalige Internatsgelände der belgischen Streitkräfte im Bereich Falltorstraße / Eichelstraße mit barrierefreien Wohnungen bebaut werden.

Des Weiteren birgt das derzeit im Bau befindliche Wohnareal im Wohnpark Lerbacher Wald Fahrgastpotentiale.



AWO-Seniorenzentrum Saaler Mühle



REFRATH

In Refrath leben etwa 17.500 Einwohner, von denen knapp 5.000 älter 65 Jahre sind. Die höchste Einwohnerzahl (etwa 9.000) hat der Stadtteil Refrath. Der Anteil der älteren Menschen ist in Alt-Refrath mit 29% am höchsten, in Refrath und Kippekausen liegt dieser bei jeweils 27% und in Lustheide bei 26% (Stadt Bergisch Gladbach 2011).

Auf die besonderen Wohnbedürfnisse älterer und mobilitätsbeeinträchtigter Menschen sind die folgenden Einrichtungen ausgerichtet:

Senioren- und Altenpflegeheime

- | | |
|-------------------------------|------------------------|
| - Haus Krone, Zum Steinrutsch | mit 102 Pflegeplätzen, |
| - St. Josefhaus, Junkersgut | mit 199 Pflegeplätzen, |
| - Kursana Residenz Refrath | mit 34 Pflegeplätzen. |

Seniorenwohnanlagen mit Service

- | | |
|----------------------------------|--------------------|
| - Haus Baden, Dolmanstraße | mit 35 Wohnungen, |
| - Kursana Residenz, Dolmanstraße | mit 115 Wohnungen. |

Seniorenwohnanlagen ohne Service

- | | |
|-------------------------------|-------------------|
| - Alter Trassweg (19d, 21-23) | mit 60 Wohnungen, |
| - Siedlerstraße (8 und 10) | mit 60 Wohnungen. |

Wohnen für Menschen mit Behinderung

- | | |
|------------------|---------------------|
| - WHB, Lustheide | mit 47 Wohnplätzen. |
|------------------|---------------------|



Haus Krone, Im Steinrutsch

Bis auf das Seniorenheim „Haus Krone“ im Steinrutsch und die Wohnungen im „Alten Trassweg“ sind alle weiteren Seniorenwohnanlagen über nähräumliche Haltestellen an den ÖPNV angebunden.

ÖPNV-Erschließungsdefizite zeichnen sich jedoch in folgenden Siedlungsbereichen ab:

- Im Wohngebiet Alt-Refrath (um Halbenmorgen, Brandroster),
- in den Wohngebieten um den Steinbrecher Weg, Am Brücker Bach, Vürfels sowie
- im Wohngebiet um „An der Wallburg“ in Kippekausen.

Außerhalb eines zumutbaren Haltestelleneinzugsbereichs befinden sich die Wohnstätten des WHB Refrath (Wohnen für Menschen mit Behinderung). Allerdings verfügen diese über einen umfangreichen Fahrdienst, so dass die Mobilität der Bewohner sichergestellt ist.

Einkauf & Besorgung



Markt in Bensberg

Dass fast die Hälfte aller Wege älterer Menschen dem Einkauf oder der Besorgung dienen, ist hinlänglich bekannt. So belegen aktuelle Marktforschungen, dass Ältere häufiger zum Einkaufen gehen als Jüngere (GFK 2010). Auch Produktinnovationen faszinieren die ältere Generation ebenso wie Jüngere. Man will nicht (immer) einkaufen lassen, sondern selber in den Regalen der Supermärkte usw. stöbern.

Neben gesellschaftlicher Teilhabe ist auch oder gerade die Notwendigkeit der eigenen Versorgung bedeutsam. Eine nahörtliche Versorgung, die im Alter den Erhalt des Wohnstandortes sichert, ist existentiell und überragender Wunsch älterer Menschen (BMI 2012).

BENSBERG

Das Einkaufszentrum des Untersuchungsraumes befindet sich in Bensberg. Die Schloßstraße stellt den Hauptgeschäftsbereich in Bensberg, geprägt durch die topografische Situation des Zentrums in der Hanglage unterhalb des Schlosses.

Entlang der Schloßstraße gruppieren sich überwiegend kleinteilige Einzelhandelsbetriebe, die den gesamten Stadtbezirk versorgen und teilweise auch überörtliche Bedeutung haben (ISEK 2030). Der Bensberger Wochenmarkt ist donnerstags in der Fußgängerzone der Schloßstraße präsent (08:00 bis 13:00 Uhr).

Wenngleich im Schlosscenter mittlerweile wieder ein Discounter vorhanden ist, so monieren die Älteren das Fehlen eines „Lebensmittel-Vollsortiments“ in der Schloßstraße (durch die Schließung des im Loewencenter befindlichen Supermarktes), der bspw. auch den Einkauf kleinerer Lebensmittelportionen ermöglicht. Derzeit werden die in Bockenberg (REWE) sowie an der Kölner Straße (EDEKA) befindlichen Supermärkte aufgesucht. Beide sind mit Bussen erreichbar. Insbesondere die Haltestelle „Kaule“ bedarf in diesem Zusammenhang aber einer Aufwertung.

Insgesamt stellt sich die Erreichbarkeit der Einkaufsstätten in der Schloßstraße als eher schwierig dar. Zumeist müssen weite Fußwege mit entsprechenden Höhenunterschieden zurückgelegt werden. Ein öffentliches Fahrtenangebot, das die Einkaufsstätten in der Schloßstraße anbindet, fehlt bislang. Nicht zuletzt ist dies wohl auch der Grund, für gemeinnützige bzw. private Fahrdienste, die – so berichtet – den Bedarfslagen allerdings nicht ausreichend nachkommen.



Treppenanlage zwischen Kadettenstraße und Schloßstraße



Fußgängerquerung „Am Stockbrunnen“

In der Nähe zum Busbahnhof befindet sich ein weiterer Discounter (ALDI). Hier wurde eine auf die Fußgängerbelange ausgerichtete Querungshilfe eingerichtet, da viele Ältere über die Verlängerung der Schloßstraße dorthin gehen.

Die beiden Baumärkte OBI und Knauber liegen außerhalb des Bensberger Zentrums, können jedoch mit dem Bus erreicht werden.

REFRATH

In Refrath konzentriert sich die Lage der Einkaufsstätten zwischen der Dolmanstraße und dem Siebenmorgen. Im Einkaufsbereich gibt es zwei Discounter sowie zahlreiche Angebote aus dem Bedarfsbereich Nahrung und Genussmittel wie auch Bekleidung. Auf dem Bürlingplatz findet dienstags (08:00 – 13:00 Uhr) ein Biomarkt statt, freitags ist Markttag an der Dolmanstraße (07:00 – 13:00 Uhr). Insgesamt attestieren die Refrather ihrem Stadtteil eine gute bis sehr gute Einkaufsatmosphäre (ISEK 2030).

Die Fußgängerzone im Zentrumsbereich ist barrierefrei gestaltet, die Geschäftsstraßen sind attraktiv auf Fußgänger- und Fahrradfahrerbelange ausgerichtet und zu Tempo-30-Zonen bzw. „Spielstraßen“ gewidmet.

Die Erreichbarkeit der Einkaufsstätten mit Bussen ist über die zentral gelegenen Haltestellen „Siebenmorgen“ wie auch „Kippekausen Friedhof“ gegeben. Aufgrund einer aktuellen Sperrung auf der Straße „Kippekausen“ (bis voraussichtlich November 2012) sind die (älteren) Anwohner durch eine Verlegung der Linieneinführungen der 450 und 452 vom Refrather Zentrum abgebunden (lange Fußwege zur nächstgelegenen Haltestelle).

(Groß-)Einkäufe zur Grundversorgung werden auch im EDEKA (Gronau), im Kaufland (Bergisch Gladbach Mitte) sowie bei ALDI (Frankenforst) getätigt. Alle Einkaufsstätten sind mit Bussen erreichbar. Moniert wurde ein fehlender Witterungsschutz sowie eine Sitzmöglichkeit an der Haltestelle „Rathenaustraße“ (ALDI), die insbesondere für ältere Menschen mit Einkaufsgut das Warten auf den Bus angenehmer gestalten würde.



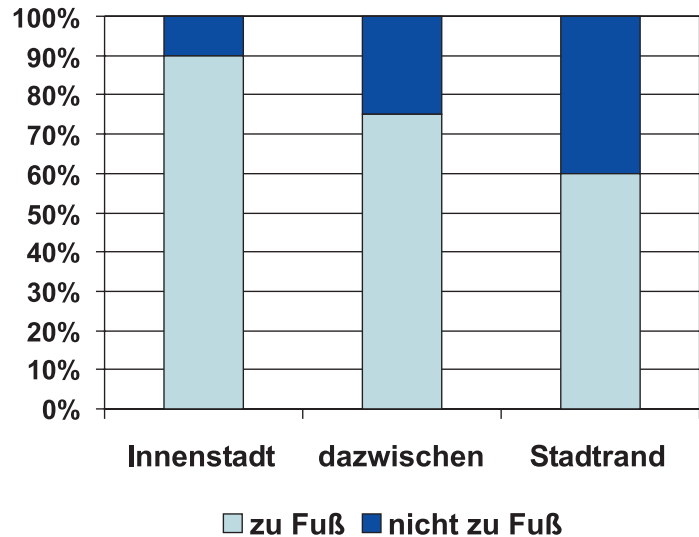
Peter-Bürling-Platz

Gesundheitsversorgung

Das Vorhandensein einer ärztlichen bzw. medizinischen Versorgung in einer Kommune ist gerade für ältere Menschen ein wichtiger Wohnstandortfaktor. Dies ist sicherlich auch einer der Gründe, der die nähräumliche Angliederung von Arztzentren an Seniorenwohnanlagen erklärt.

Im Gegensatz zur ärztlichen Unterversorgung im ländlichen Raum lässt sich die Versorgung mit Ärzten und therapeutischen Einrichtungen in Mittelstädten als „gut“ bewerten. Die Aussage, dass in Mittelstädten 71% der Ärzte und Therapieeinrichtungen zu Fuß erreichbar sind, stimmt zuversichtlich.

Allerdings können zumeist altersabhängige Beeinträchtigungen sowie topografische Besonderheiten diese positive Bewertung einschränken. Hinzu kommt, dass ob der Praxisdichte in Zentrumsanlagen, die fußläufige Erreichbarkeit mit der Wohnstandortentfernung vom Zentrum abnimmt.



Fußläufige Erreichbarkeit von medizinischen Einrichtungen in Mittelstädten (BBSR 2011)

BENSBERG

Das Angebot von Apotheken, Ärzten und therapeutischen Einrichtungen konzentriert sich im Wesentlichen auf das Bensberger Zentrum. An die ServiceResidenz Schloss Bensberg ist ein „Ärztehaus“ mit einem umfangreichen Facharztspektrum an der Wipperführer Straße angegliedert.

Ob vergleichbarer Standortlage (s. vorherigen Punkt „Einkaufsstätten“) ist die Erreichbarkeit auch der Einrichtungen der Gesundheitsversorgung mit dem ÖPNV als unzureichend zu bezeichnen.

Das Vinzenz-Palotti-Krankenhaus liegt im Außenbereich von Bensberg und wird von der Linie 227 bedient. Über die Haltestellen Milchborntal, Buddestraße, Alte Post und den Bensberger Busbahnhof, Vinzenz-Palotti-Straße und T.-Morus-Akademie ist dieses in zeitlich dichtem Fahrtenangebot erreichbar. Auch weist die Haltestelle „Krankenhaus (Bensberg)“ am Vinzenz-Palotti-Krankenhaus in beiden Richtungen einen auf die Belange mobilitätseingeschränkter Menschen ausgerichteten Standard aus.

Das Evangelische Krankenhaus (EVK) in Bergisch Gladbach ist nicht umstiegsfrei für Fahrgäste aus dem Untersuchungsraum erreichbar. Mit diversen Buslinien kann man durch einen Umstieg auf die Buslinie 453 an der Haltestelle „Markt“ bis zum EVK fahren.

Das Marien-Krankenhaus wird ebenfalls bis zur Haltestelle „Markt“ erschlossen, der zur Zielerreichung notwendige Fußweg von etwa 300 m ist, ob des Höhenunterschieds in der Robert-Koch-Straße bzw. der Laurentiusstraße, nicht unerheblich.



Die Rehabilitationsklinik Bensberg in der Friedrich-Ebert-Straße (Moitzfeld) ist u. a. auch Tagesklinik für orthopädische Belange und bietet für (externe) Senioren Aquatrainingkurse an. Die Klinik ist über die Linie 455 angebunden, allerdings bemängelten einige ältere Menschen den „weiten und steilen“ Fußweg (von ca. 400 m) von der Endhaltestelle „Technologie-Park“.



Haltestellenattrappe AWO-Seniorenzentrum Saaler Mühle

Das Reha-Zentrum in der Reuterstraße ist mit den Linien 431 und 437 an allen Wochentagen mit einem Umstieg am Busbahnhof Bergisch Gladbach gut erreichbar. Angeregt wurde von Älteren den Haltestellennamen „Jägerhof“ um den Zusatz „Reha-Zentrum“ zu ergänzen.

An das AWO-Seniorenzentrum Saaler Mühle ist eine Gerontopsychiatrische Tagespflege für ältere Menschen mit 14 Plätzen angegliedert. Diese ist durch ein regelmäßiges Bus-Angebot angebunden. Im Eingangsbereich der Tagespflege befindet sich eine Haltestellenattrappe, die Patienten, die nach Hause wollen auffängt und deren Auffinden erleichtert.

REFRATH

In Refrath befinden sich Apotheken, Arztpraxen und therapeutische Einrichtungen in Zentrumslage. Das Gros der Arztpraxen wie auch der Apotheken ist über die Anbindung an die Haltestelle „Siebenmorgen“ gut erreichbar. Zudem beliefern einige Apotheken ihre Kunden bis nach Hause.

Die Erreichbarkeit der Krankenhäuser aus dem Bereich Refrath stellt sich wie folgt dar:

- Das Marien-Krankenhaus ist mit den Busangeboten bis zur Haltestelle „Markt“ gut erschlossen (ohne Berücksichtigung des Fußweges über die Robert-Koch-Straße / Laurentiusstraße, siehe dazu die Ausführungen in Bensberg).
- Das Evangelische Krankenhaus (EVK) ist mit einem Umstieg an der Haltestelle „Markt“ (Bergisch Gladbach Mitte) mit der Linie 453 erreichbar.
- Fahrten mit Bussen oder der Stadtbahnlinie 1 führen ebenfalls über einen Umstieg zum Vinzenz-Palotti-Krankenhaus (Bensberg).
- Zum Krankenhaus Merheim kann man mit der Linie 1 in dichter Taktfolge fahren.
- Zum Krankenhaus Köln-Holweide besteht nur auf Kölner Stadtgebiet eine attraktive ÖPNV-Anbindung.

Da an Sonn- und Feiertagen an der Haltestelle „Siebenmorgen“ (Dolmanstraße) kein öffentliches Fahrtenangebot besteht, gilt die „gute“ Erreichbarkeit der Krankenhäuser in Bergisch Gladbach nur mit Einschränkung.



Siebenmorgen



Seniorenbüro, Seniorentreffen,

Im Seniorenbüro der Stadt Bergisch Gladbach, am Konrad-Adenauer-Platz, geben städtische Mitarbeiter Hilfestellung bei Pflege-/ Wohnberatung, bei der Sicherstellung der häuslichen Versorgung, Informationen im Bereich Freizeit und Bildung und organisieren Veranstaltungen der offenen Altenarbeit.

Das Seniorenbüro kann mit den entsprechenden Buslinien von Bensberg aus bis zur Haltestelle „Markt“ erreicht werden.

BENSBERG

Seit etwa 40 Jahren gibt es in Bensberg von der evangelischen Kirchengemeinde den „Altenclub Bensberg“. Jeden Mittwoch zwischen etwa 14:30 und 17:00 Uhr treffen sich ca. 45 Senioren im Saal des Gemeindezentrums, das „Im Bungert“ gelegen ist. Die Teilnehmer kommen vor allem aus den Stadtteilen Bensberg, Kaule und Lückerath.

Der Gemeindesaal ist fußläufig über eine Rampe erreichbar. Allerdings ist das Gefälle an der Straße „Im Bungert“ sehr ausgeprägt, zudem fehlt eine Querungshilfe. Eine Anbindung an den ÖPNV besteht nicht (mehr).

Eine weitere für ältere und mobilitätsbeeinträchtigte Menschen zentrale Einrichtung ist der PRO Treff im PROgymnasium in der Schloßstraße. Hier werden zahlreiche Kurse und Freizeitangebote für die Zielgruppen offeriert.

Auch wird von der Einrichtung ein „Mittagessen im PRO“ jeden Donnerstag ab 12:30 Uhr angeboten. Die Besucher des PRO Treffs rekrutieren sich überwiegend aus dem Planungsraum.



Barrierefreier Zugang zum PROgymnasium Bensberg

Das PROgymnasium liegt in räumlicher Nähe zum Bensberger Busbahnhof und kann von dort fußläufig über verkehrssichere Wegeführungen erreicht werden. Zur besseren Erreichbarkeit der Kurse wird ein Fahrdienst vom PRO Treff bereitgestellt.

Kirchen und Friedhöfe

Die katholische Kirche St. Nikolaus wie auch die Evangelische Kirche Bensberg liegen nähräumlich zueinander im oberen Teil der Straße „Im Bungert“, oberhalb der Einkaufsstraße „Schloßstraße“. An beiden Gebäuden wurden Vorkehrungen für einen barrierefreien Zugang getroffen.

In der St. Nikolaus-Kirche findet der wöchentliche Gottesdienst am Samstag gegen ca. 18:00 Uhr statt, in der evangelischen Kirche sonntags gegen 10:00 Uhr.



Barrierefreier Eingang zur St. Nikolaus Kirche

Der hinter den Kirchen gelegene Bensberger Friedhof ist ebenerdig zugänglich. Der Friedhof befindet sich in Hanglage zum Milchborntal und hat einen weiteren Zugang über den Milchborntalweg.

Die Kirchen wie auch der Friedhof sind nicht an den ÖPNV angebunden.

Darüber hinaus werden in der katholischen Pfarrgemeinde St. Thomas Morus (Overather Straße) sonntags um 08:30 Uhr und dienstags um 18:00 Uhr Gottesdienste gefeiert, die - so berichtet - insbesondere von Bewohnern aus dem Bereich Bockenberg besucht werden, die den Weg dorthin dann allerdings zu Fuß oder mit dem Pkw absolvieren. Im Weiteren besteht zu den ausgewiesenen Gottesdienstzeiten auch eine Bus-Anbindung über die Haltestelle „T.-Morus-Akademie“.



REFRATH

Der Altenclub Refrath im Vürfels trifft sich jeden Montag 15:00 bis 16:30 Uhr. Am Treff nehmen etwa 20 bis 25 Senioren teil. Der Zugang zum Gebäude ist barrierefrei. Eine ÖPNV-Anbindung besteht derzeit nicht. Ein ehrenamtlicher Fahrer holt einige (insbesondere mobilitätseingeschränkte) Personen mit dem Gemeindebus zu den Altenclub-Treffen ab und fährt diese auch nach Hause. Bedauert wurde, dass keine Fahrmöglichkeit zu den Messezeiten an Sonntagvormittagen besteht.

Zum Seniorenkreis Kippekausen (Pfarrheim Am Rittersteg) kommen etwa 25 bis 30 Personen. Dessen Treffzeiten sind mittwochs von 15:00 bis 16:30 Uhr. Die Erreichbarkeit des Seniorentreffs ist mit Bussen über die Haltestelle „Burgplatz“ gewährleistet. Zur Zeit besteht eine Sperrung auf dem Straßenabschnitt Kippekausen, so dass die Anbindung entfällt. Bestehende Erreichbarkeitsprobleme werden über einen eigenen Fahrdienst kompensiert.

Ein umfangreiches Bildungs- und Sportangebot bietet der DRK Treff an der Steinbreche für alle Altersgruppen. Die Kurse werden montags bis freitags zwischen 10:00 Uhr und 19:00 Uhr durchgeführt. Der DRK Treff offeriert seinen Teilnehmern Fahrmöglichkeiten mit einem Kleinbus der Alten- und Familienhilfe Refrath. Der Fußweg von der Haltestelle „Steinbreche“ (Dolmanstraße) zum DRK Treff hat mit etwa 320 m gerade für Ältere eine nicht unerhebliche Länge.



Barrierefreier Zugang zum Friedhof Refrath

Die Messezeiten der evangelischen Gemeinde Vürfels, der Kirche Johann-Baptist, der Taufkirche Alt-Refrath wie auch der Zeltkirche Kippekausen liegen alle sonntags vormittags. Durch das sonntäglich eingeschränkte Bus-Angebot bestehen hier Erreichbarkeitsdefizite, die von den Älteren häufig thematisiert wurden. Die Kirche St. Elisabeth in Lustheide feiert den Gottesdienst samstags um 18:00 Uhr; über die Linie 450 besteht dann ein Fahrtenangebot.

Der Friedhof in Refrath liegt zentral in unmittelbarer Nähe zum Einkaufszentrum. Dieser ist über die Haltestellen „Siebenmorgen“ bzw. „Refrath Friedhof“ barrierefrei und mit kurzem Fußweg erreichbar.

Sonstige Ziele

BENSBERG

Das Dilemma der unzureichenden ÖPNV-Erschließung in Bensberg gilt auch für die Dienstleistungseinrichtungen wie die Ziele der Freizeitgestaltung, die nahezu alle im Bereich der Schloßstraße angesiedelt sind.

Dies betrifft das Mobile Bürgerbüro, das zweimal wöchentlich in einem Seitenbereich der Bensberger Bank geöffnet hat, ebenso wie die Stadtteilbücherei Bensberg, nahezu alle Sparkassen und Banken. Gleiches gilt für Cafés in der Schloßstraße sowie dortige Restaurants.

Weitere Restaurants in der „Kaule“ und „Am Milchbornbach“ wie auch die Bensberger Post, die „Im Bungert“ liegt, sind ebenso defizitär vom ÖPNV erschlossen.

Sportkurse für Ältere bieten z. B. der PROTreff, die FiB – Familienbildung sowie die AWO an. Die Kurse werden u. a. in der Schloßstraße, der Reginharstraße (Bockenbergl), in der Fröbelschule (Moitzfeld) und in der Rehaklinik Moitzfeld durchgeführt. Die Erreichbarkeit des FiB in der Reginharstraße und der Reha-Klinik ist weitestgehend gegeben, die der Fröbelschule ist unzureichend.

Im Sommer frequentieren auch ältere Menschen das Freibad im Milchborntal; mit dem ÖPNV ist dieses jedoch nicht erreichbar. Das Mediterana mit seinem umfangreichen Freizeitangebot – vom Sauna- und Schwimmbereich, dem Fitnessstudio und dem Gastronomiebereich wird mit der Linie 455 über die Haltestelle „Saaler Mühle / Mediterana“ bedient. Gleiches gilt für die Bensberger Seen, die ob ihrer „ebenen“ Spazierwege für Ältere attraktiv sind.

Des Weiteren wird „Boule“ vom PROTreff angeboten, das sich großer Beliebtheit bei Senioren erfreut. Ob des Fehlens eines nahörtlichen Boule-Platzes in Bensberg-Mitte fahren die Teilnehmer mit eigenen Pkw`s zum Sportplatz des SSV Jan-Wellem im Stadtteil Heidkamp, obwohl eine attraktive Bus-Anbindung dorthin gegeben ist.

Kulturelle Veranstaltungen werden u. a. im Rathausaal in Bensberg besucht. Eine hohe Nachfrage erfährt das Seniorenkino im Cineplex in der Schlosspassage, das an jedem 3. Dienstag von ca. 14:00 bis 18:30 Uhr stattfindet. Darüber hinaus werden Veranstaltungen im Bergischen Löwen (Zentrum Bergisch Gladbach) sowie – ob der guten Anbindung über die Stadtbahnlinie 1 – in Köln wahrgenommen.



Barrierearmer Zugang Deutsche Bank Bensberg



REFRATH

Die Sparkassen und Banken, die Post wie auch das Mobile Bürgerbüro (dreimal wöchentlich in der Kreissparkasse) befinden sich im Zentrum Refraths. Die Einrichtungen sind barrierefrei zugänglich.



Barrierefreier Eingang Kreissparkasse Refrath

Im Bereich Peter-Bürling-Platz / Siebenmorgen sind Cafes und einige Restaurants angesiedelt. Spaziergänge kann man in der im Zentrumsbereich liegenden Parkanlage um den Kahnweiler machen.

Alle genannten Einrichtungen bzw. Anlagen sind aufgrund der Zentrumslage an Normalwerktagen gut mit Bussen erreichbar.

Sportkurse für ältere Menschen finden sowohl in der Turnhalle in der Steinbreche wie auch in der Turnhalle im Mohnweg statt. Seniorenschwimmen wird im Schwimmbad im Mohnweg angeboten. Beide Sportstätten sind mit Bussen erreichbar. Auch der DRK Treff bietet einige Gymnastikkurse an; dessen Erreichbarkeit stellt sich unzureichend dar (Fußweg = 320 m).

Kulturelle Veranstaltungen werden von den älteren Refrathern vor allem im Haus Steinbreche und im Bergischen Löwen (Zentrum Bergisch Gladbach) wahrgenommen. Sofern sonntägliche Veranstaltungen in Bergisch Gladbach stattfinden, ist die Busnutzung für insbesondere zentral wohnende Refrather nicht gewährleistet.

Über die guten Fahrmöglichkeiten mit der Stadtbahnlinie 1 sind Kulturveranstaltungen in Köln von Interesse.



DRK Treff Refrath, Steinbreche

Barrierefreiheit / sichere Mobilität

Barrierefreiheit und Sicherheit im öffentlichen Raum sind für die Lebensqualität älterer Menschen maßgeblich bestimmende Faktoren und werden in der Stadt Bergisch Gladbach ausnehmend ernst genommen. Nicht nur dass entsprechende städtebauliche wie verkehrliche Maßnahmen hier in den vergangenen Jahren Zeichen setzten, auch nimmt sich die Behindertenbeauftragte der Stadt immer wieder dieses Themas an.

BENSBERG

Der Untersuchungsraum ist geprägt durch enorme Steillagen bzw. Höhenunterschiede, insbesondere die Erreichbarkeit des Versorgungszentrums Bensbergs (Schloßstraße) betreffend. Das Thema der räumlichen Barrieren wird insofern immer virulent bleiben. Beispielsweise hat die Schließung des Löwencenters und der damit verbundene Wegfall der Aufzuganlage eklatante Folgen für die Mobilität älterer Menschen. Direkte Zugänge von der „Oberstadt“ zur Schloßstraße bestehen seitdem ausschließlich über Treppenab-/aufgänge.

Positive Beispiele für eine barrierefreie und sichere Mobilität sind die Querungshilfe an der Hauptverkehrsstraße „Am Stockbrunnen“ sowie der beampelte Fußgängerüberweg an der Steinstraße zum Busbahnhof Bensberg. Auch finden sich im Zentrumsbereich Sitzmöglichkeiten zum Verweilen und Ausruhen.

Der „Stadtteilführer für alle“ für den Bereich Bergisch Gladbach / Bensberg stellt Einrichtungen, Geschäfte usw. auf den barrierefreien Prüfstand; im Ergebnis positiv, was die unmittelbaren Zugänge betrifft.

Hinzuweisen ist auch auf eine fehlende Fußgängerquerungshilfe „Im Bungert“.



Empfehlung für einen Fußgängerüberweg „Im Bungert“



REFRATH

Im Zentrum Refraths sind Fußwege weitgehend barrierefrei realisierbar. Im Bereich des Peter-Bürling-Platzes wie auch des Siebenmorgens, der Blank- und der Dolmanstraße sind die Bürgersteige abgesenkt und in der Nähe von Treppenauf-/abgängen Rampen gebaut worden.

Insbesondere in den Einkaufsstraßen, in denen der motorisierte Verkehr zugelassen ist, sind Tempo 30-Zonen oder „Spielstraßen“ zur Verkehrsberuhigung ausgewiesen. Die Fußgängerwege sind ausreichend breit angelegt und nicht wie vielerorts durch Geschäftsauslagen versperrt. Des Weiteren sind Sitzbänke im öffentlichen Bereich aufgestellt. Durch Querungswege zwischen dem Siebenmorgen und der Fußgängerzone kann man das Einkaufsareal auf kurzen Wegen gut erschließen.



Signalisierter Fußgängerüberweg Dolmanstraße

Auch die zum Teil mit taktilen wie akustischen Sicherheitselementen ausgestatteten Ampelanlagen für Fußgänger an der Dolmanstraße, fördern ein Klima der Sicherheit insbesondere für ältere und mobilitätseingeschränkte Bürger.

Das Verkehrsbild in Refrath wird durch eine intensive Fahrradmobilität geprägt. Dementsprechend ist die Fahrradinfrastruktur im Zentrum Refraths mit Abstrichen gut ausgebaut.

Bemängelt wurde seitens der Älteren die „uneindeutige“ Verkehrsregelung im Kreuzungsbereich des Refrather Friedhofs.

Unter dem Aspekt der Verkehrssicherheit wurde seitens pkw-mobiler Befragter auf das Problem hingewiesen, dass Ältere oft gegen die Fahrtrichtung mit dem Rad fahren (im Bereich Dolmanstraße). Des Weiteren wird die Straße „Vüfels“ als wenig verkehrssicher für Radfahrer eingestuft. Aufgrund des relativ geringen Straßenquerschnitts kommt es hier wohl häufiger zu Konfliktsituationen zwischen Rad- und Pkw-Fahrern.

ÖPNV-Angebot

Besondere Herausforderungen an den ÖPNV entstehen in der Stadt Bergisch Gladbach durch die Vielzahl attraktiver Stadtteilzentren, wie Bergisch Gladbach, Bensberg-Zentrum und Refrath. Hinzu kommt die räumliche Nähe zu Köln wie auch die Mobilitätsorientierungen in den Oberbergischen Raum.

Stadtbahnlinie 1

Die KVB-Stadtbahnlinie 1 befährt beide Planungsräume. Mit einer Fahrzeit von 30 Minuten (Bensberg – Köln, Neumarkt) stellt das (Niederflur-) Bahnangebot eine attraktive Anbindung an die Stadt Köln dar. Weitere Hinweise zur Stadtbahnlinie 1:



Stadtbahn-Haltestelle Refrath

- Acht innerstädtische Haltepunkte: Bensberg, Im Hoppenkamp, Kölner Straße, Neuenweg, Frankenforst, Kippekausen, Refrath, Lustheide,
- an allen Wochentagen von ca. 04:30 Uhr - 02:00 Uhr,
- in den Haupt- und Nebenverkehrszeiten im 10-/15-/20-Min.-Takt,
- in Schwachverkehrszeiten im 30-Min.-Takt.

Bus-Verkehr

Auch der Schnellbus 40 (SB40), der Rückgratfunktion im Regionalverkehr zur Anbindung des Ballungsraumes Köln hat, nimmt in beiden Planungsräumen Erschließungsfunktionen wahr. Wenngleich der SB40 in Bensberg die Hauptachse über die Kölner Straße zum Bensberger Busbahnhof bedient, befährt dieser in Refrath ausschließlich den südlichen Bereich über die L 136 (Lustheide).

Das Angebot besticht durch seine direkte Anbindung an die Stadt Köln: Montags bis freitags alle 30 Minuten und samstags alle 60 Minuten ist Köln (Hbf.) von Bensberg in ca. 30 Minuten und von Lustheide in etwa 20 Minuten erreichbar.



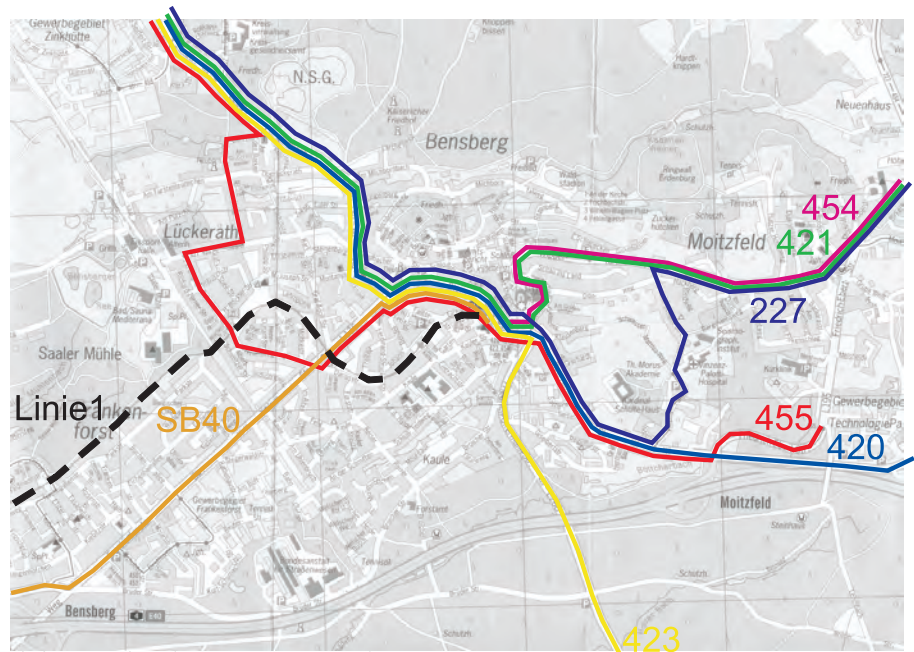
BENSBERG

ÖPNV / Räumliche Erschließung

Die Haupt-Siedlungslagen sind durch die Busse der RVK sowie der Kraftverkehr Wupper-Sieg GmbH (wupsi) gut erschlossen.

Erschließungsdefizite bestehen in folgenden Bereichen:

- Bensberg-Zentrum (Bereich „Schloßstraße“),
- Bensberg (Milchborntalweg, Hardtweg)
- Kaule,
- Lückerrath (Karl-Theodor- / Graf-Adolf-Straße),
- Bockenberg (Gieselbertstraße / Reginharstraße).



Linienetz im Planungsraum Bensberg, Status quo

ÖPNV / Zeitliche Erschließung

Nach Bergisch Gladbach:

- Die ÖPNV-Achse zwischen Bergisch Gladbach-Zentrum und Bensberg Busbahnhof wird mit 6 Buslinien bedient,
- dichtes Fahrtenangebot, alle 10 Minuten an Normalwerktagen,
- Wochenendtagen größere Taktfolgen.

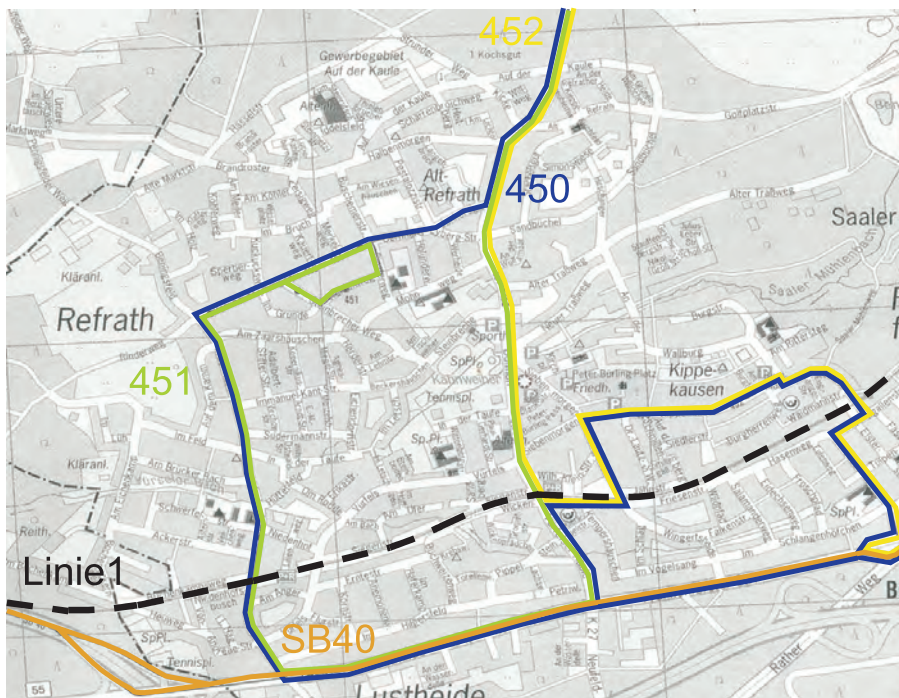
REFRATH

ÖPNV / Räumliche Erschließung

Die Hauptachsen im Planungsraum sind durch die Busse der wupsi gut erschlossen.

Erschließungsdefizite bestehen in den Siedlungsbereichen:

- Alt-Refrath – um den Bereich Halbenmorgen / Brandroster,
- Refrath – um den Bereich Steinbrecher Weg, Am Brücker Bach, Vüfels,
- Kippekausen – um den Bereich An der Wallburg.



Linienetz im Planungsraum Refrath, Status quo

ÖPNV / Zeitliche Erschließung

Nach Bergisch Gladbach:

- Die ÖPNV-Achse zwischen Bergisch Gladbach-Zentrum und Refrath Busbahnhof wird mit drei Buslinien bedient, die Linie 450 fährt ausschließlich in den Abendstunden sowie sonntags,
- montags bis freitags existiert ein dichtes Fahrtenangebot alle 15 Minuten,
- samstags etwa alle 30 Minuten und sonntags alle 60 Minuten,
- allerdings wird die zentrale Siedlungslage in Refrath (um die Dolmanstraße) dann nicht mehr mit Bussen bedient.



ÖPNV-Infrastrukturen

BENSBERG

Bensberg Busbahnhof / Stadtbahnendhaltestelle

Der U-Bahnhof Bensberg hat als Verknüpfungspunkt für Bus-/ Stadtbahnfahrten nach Köln wie auch in den Bergischen Raum zentrale Bedeutung. Die Anbindung nach Köln über die Stadtlinie 1 wird von den (älteren) Bewohnern des Planungsraumes in hohem Maße geschätzt.



Busbahnhof Bensberg

Die Haltebereiche im Busbahnhof sind barrierefrei über die Absenkung von Bordstein-kanten erreichbar; gleiches gilt für den Haltebereich der Stadtbahn, der über die Nutzung eines gläsernen Aufzugs zugänglich ist. Positiv hervorzuheben sind die neu installierten dynamischen Fahrgastinformationssysteme (digitale Anzeigetafeln) am Busbahnhof.

Bemängelt wurden die häufig durch Vandalismus nicht nutzbare Aufzugsanlage sowie der bei starkem Regen nicht ausreichende Witterungsschutz im Busbahnhofs-bereich.

Der Busbahnhofs-bereich liegt deutlich niedriger als das Versorgungszentrum Bensberg, insofern müssen hier deutliche Höhenunterschiede überwunden werden. Die Haltestellen sind u. a. über einen beampelten Fußgängerüberweg in der Verlängerung der Gartenstraße zu Fuß erreichbar, die Schloßstraße und Busbahnhof miteinander verbindet.

Haltestellen im Linienverlauf

Eine auf die Belange älterer Menschen ausgerichtete Haltestelleninfrastruktur ist vor dem Hintergrund des demografischen Wandels besonders bedeutsam. Denn die vielfach titulierte „Angst“ der Älteren den fahrplanseitig ausgewählten Bus nicht rechtzeitig zu erreichen, bedingt oftmals deren frühzeitiges Eintreffen und damit längere Aufenthaltszeiten an Haltestellen.

Nicht zuletzt sind Haltestellen über ihre originäre Funktion der „Zu-/ Abbringung zum öffentlichen Verkehrsmittel“ hinausgehend Visitenkarten für das Bus-/ Bahnangebot, stehen gleichermaßen für ein attraktives Stadtbild und sind damit wichtiges Merkmal im Rahmen des interkommunalen Wettbewerbs.

BENSBERG

Nahezu flächendeckend sind barrierefreie Zu-/ Abgänge an den Bushaltestellen durch straßenbauliche Maßnahmen, wie z. B. Absenkungen von Bordsteinkanten bzw. närräumlicher Zu- bzw. Abwege der Haltestellen im Planungsraum sichergestellt.

Allerdings wurden auch erhebliche Defizite in der derzeitigen Haltestellengestaltung wie -ausstattung festgestellt und zwar im Hinblick auf ...

- fehlende Sitzmöglichkeiten und Wartehallen,
- fehlende befestigte Aufstellflächen und Leitstreifen,
- eine uneinheitliche Ausstattung der Haltestellen,
- eine unzureichende Erschließung aufgrund der topografischen Situation,
- fehlende Hochborde für einen leichteren bzw. barriereärmeren Einstieg.

Zudem befinden sich zahlreiche Haltestellen in einem ungepflegten, teilweise sogar desolaten Zustand.

Die in den Planungsräumen befindlichen Stadtbahnhaltestellen wurden ebenfalls hinsichtlich ihrer barrierefreien Zu-/ Abgänglichkeit, Sicherheit sowie Aufenthaltsqualität überprüft. Es konnten keine Beanstandungen festgestellt werden.



Haltestellenmast „Am Neuborner Weiher“



REFRATH

Die Haltestellensituation stellt sich hier insgesamt deutlich besser dar.

In aller Regel verfügen die zentralen oder nachfragestarken Haltestellen über einen Witterungsschutz sowie Sitzgelegenheiten. Auch können die Zu-/Abgänge der Bushaltestellen weitgehend als barrierefrei bezeichnet werden. Dies gilt ebenfalls für die Stadtbahnhaltestellen.

Defizite sind unter dem Punkt „Verbesserung der Haltestelleninfrastruktur“ ausgewiesen.



Haltestelle „Junkersgut“ (Fahrtrichtung Bergisch Gladbach)

Kundenservice und Tarif

Das RVK KundenCenter GLmobil ist dem Busbahnhofsbereich in Bensberg angegliedert. Gerade von älteren Menschen wird das Infozentrum hoch geschätzt, denn persönliche Auskünfte tragen zu mehr Verhaltenssicherheit bei, man kauft sich Mehrfahrtenkarten im Voraus usw. Auch trägt die Anwesenheit von RVK-Personalen in einem vorderseitig transparenten Gebäude zur sozialen Kontrolle bei. Unmittelbar neben dem Infozentrum befindet sich eine öffentliche Toilette, die barrierefrei zugänglich ist.

Das RVK KundenCenter GLmobil ist montags bis freitags von 06:00 bis 18:30 Uhr, samstags von 08:00 bis 13:00 Uhr geöffnet.

Neben den „normalen“ Tarifangeboten des VRS wird älteren Menschen das Aktiv60-Ticket offeriert, das Personen ab 60 Jahren in der ausgewählten Preisstufe (und teilweise auch darüber hinaus) rund um die Uhr uneingeschränkte Fahrmöglichkeiten bietet. Positiv hervorgehoben wurde die in den Bussen mittlerweile eingesetzte audiovisuelle Informationstechnik, die gerade bei älteren Menschen zu mehr Verhaltenssicherheit beiträgt.



RVK KundenCenter GLmobil am Busbahnhof Bensberg



Fahrgastinformation im Fahrzeug



Maßnahmen

In beiden Planungsräumen wurde bzw. wird viel für die Belange älterer Menschen getan. Neben der Schaffung von seniorengerechtem Wohnraum gibt es vielfältige Freizeitangebote für ältere Menschen. Die städtebaulichen Infrastrukturen sind in weiten Bereichen an den Belangen Älterer ausgerichtet. Dennoch bestehen in Bensberg wie in Refrath noch Erreichbarkeitsdefizite im ÖPNV, die eine selbstbestimmte Mobilität im Alter erschweren.

Das Hauptaugenmerk der im Folgenden ausgewiesenen ÖPNV-Maßnahmen liegt auf der Verbesserung der Erreichbarkeit seniorengerechter Einrichtungen und Ziele sowie der kleinräumigen Erschließung von Wohngebieten mittels zielgruppengerechter Fahrtenangebote mit folgenden Merkmalen:

- Linienverkehr von Haltestelle zu Haltestelle,
- engmaschiges Haltestellennetz,
- stündliche Bedienung an allen Wochentagen von 08:00 bis 18:00 Uhr,
- attraktiver Fahrpreis,
- problemloser Transport von Rollatoren, Einkaufsgut usw. sowie
- geschultes Fahrpersonal, das bei Ein- und Ausstiegen behilflich ist.

Eine Verknüpfung der Fahrtenangebote mit den bestehenden Bus-/Stadtbahn-Angeboten ist dabei selbstverständliche Voraussetzung.



Fahrgastservice

Die für die im Weiteren vorgeschlagenen Fahrtenangebote in Bensberg und Refrath zu wählenden Bedienungsformen bleiben noch offen. Aufgrund der zumindest in der Anfangsphase erwartbar geringen Fahrgastzahlen wäre u. a. der Einsatz eines angebotsorientierten Kleinbusses, der ähnlich wie der Stadthüpfer Rheinbach regelmäßig nach Fahrplan die ausgewiesenen Linienwege bedient, denkbar. Auch könnte ein nachfrageorientierter Linienverkehr, der über ein einfaches, telefonisches Anmeldeverfahren mit räumlich und zeitlich gleicher Angebotsstruktur von Haltestelle zu Haltestelle fahren würde, zum Einsatz gelangen.

Hinweise zur Detaillierung der Betriebsform soll eine Befragung insbesondere älterer und / oder mobilitätsbeeinträchtigter Bewohner aus den Planungsräumen geben.

Im besten Sinne kommunikativer Planung sind neue Fahrtenangebote in eine die Zielgruppe ansprechende Öffentlichkeitsarbeit einzubinden. Dies impliziert die frühzeitige persönliche Ansprache der potentiellen Nutzer in den bekannten Gruppentreffen, mit dem Nebeneffekt so „Multiplikatoren“ zu gewinnen.

Auch sollten entsprechende Informationen an das Seniorenbüro wie die Behinderbeauftragte der Stadt Bergisch Gladbach weitergeleitet werden. Beispielsweise verfügt der Altenclub Bensberg über eine Internetseite unter www.kirche-bensberg.de. Außerdem wird der ebenfalls von der evangelischen Kirche herausgegebene „Monatsgruss“ von vielen Senioren gelesen.

Zur Umsetzung bedarf es nicht zuletzt der Finanzierung notwendiger Kostendeckungsfehlbeträge, deren Sicherstellung im politischen Bereich erwirkt werden muss.

Die ausgewiesenen Überlegungen zur Linienführung wie zu Haltestellenlagen der Fahrtenangebote in Bensberg und Refrath müssen im Rahmen einer Detailplanung geprüft werden.



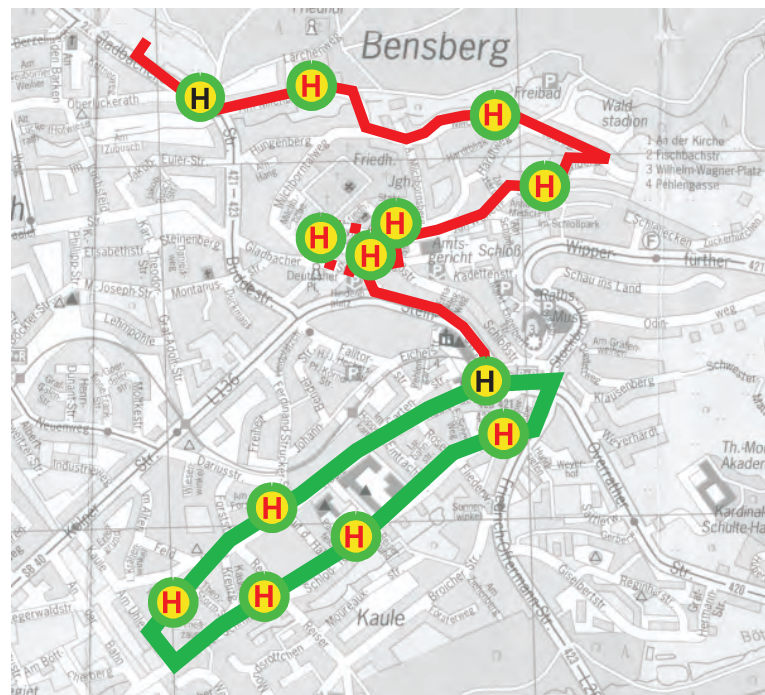
Busbahnhof Bensberg



BENSBERG

Das Fahrtenangebot teilt sich räumlich in zwei Linien, die durchgebunden über den Busbahnhof Bensberg fahren. Die Fahrten beginnen / enden im Bereich des „Wohnparks Lerbacher Wald“. Die Linie führt über das Milchborntal hoch zur Jan-Wellem-Straße und in den Zentrumsbereich von Bensberg. Über den Busbahnhof Bensberg wird im südlichen Bereich das Wohngebiet Kaule kleinräumig erschlossen.

Die derzeit bestehenden Überlegungen zur verkehrlichen Öffnung der Schloßstraße (Fußgängerzone) sollten in jedem Fall berücksichtigt werden, d. h. das Fahrtenangebot wäre dann auf dem Hinweg zum Busbahnhof über die Schloßstraße zu führen.

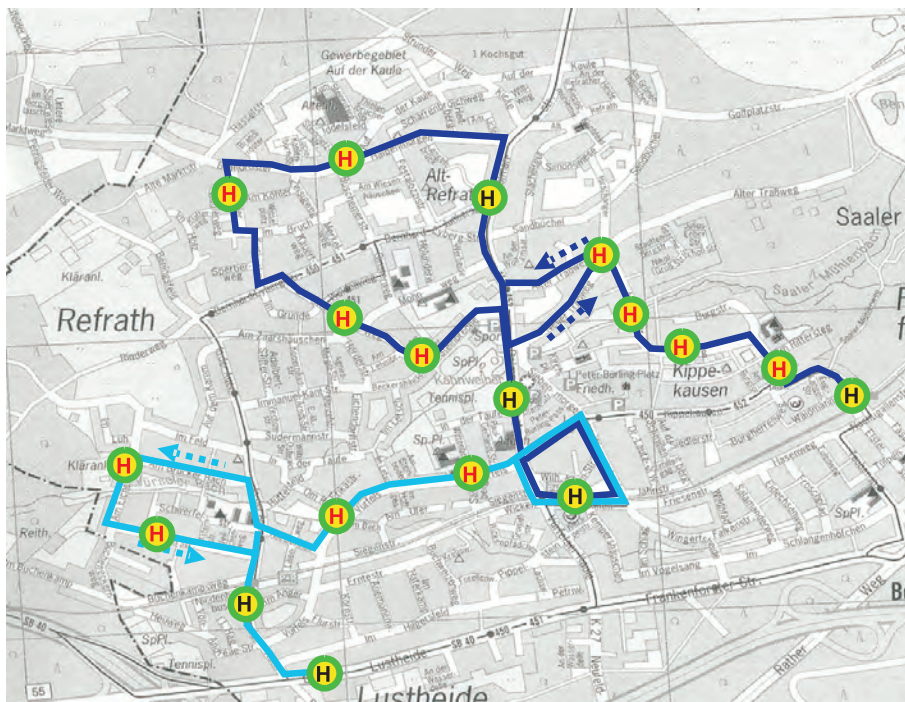


Möglicher Linienweg eines Fahrtenangebotes in Bensberg

—	Linie 1
—	Linie 2
H	Haltestelle (Bestand)
H	Haltestelle (geplant)

REFRATH

Wie in Bensberg ist auch im Bereich Refrath ein nördlicher und ein südlicher Linienteil miteinander verbunden. Der Nördliche umfasst den Bereich Kippekausen und Alt-Refrath mit der Anbindung des Refrather Zentrums über die Haltestelle „Siebenmorgen“. Beide Linien führen über die Stadtbahnhaltestelle „Refrath“. Der südliche Linienweg verläuft über „Vüfels“, im Siedlungsbereich Lustheide über die Stadtbahnhaltestelle „Lustheide“. In Lustheide endet die Linie an der Haltestelle „Refrath Lustheide (Bus)“, über die eine Anbindung an den Schnellbus SB40 von /nach Köln erfolgen sollte.



Möglicher Linienweg eines Fahrtenangebotes in Refrath

—	Linie 1
—	Linie 2
H	Haltestelle (Bestand)
H	Haltestelle (geplant)



Haltestelleninfrastruktur

BENSBERG

Bis auf die herausragende Gestaltung und Ausstattung des Bensberger Stadtlinien-/ Busbahnhofs stellt sich die infrastrukturelle Situation zahlreicher Bushaltestellen im Planungsraum eher misslich dar.

Eine Aufwertung der Haltestellen ...

- Altenwohnheim / Mediterana
(beide Fahrtrichtungen),
- Am Neuborner Weiher
(Fahrtrichtung Saaler Straße),
- Buddestraße
(beide Fahrtrichtungen),
- Kaule
(beide Fahrtrichtungen),
- Milchborntal
(Fahrtrichtung
Bergisch Gladbach),
- Saaler Straße
(Fahrtrichtung Saaler Straße)

... ist notwendig.



Haltestelle „Milchborntal“



Ergänzende Haltestellen an der Wipperfurther Straße

Aufgrund des besonderen Gefälles an der Wipperfurther Straße scheint es sinnvoll, zwischen der Haltestelle „Rathaus“ und „Feuerwehr“ eine zusätzliche Haltestelle auf der Höhe des Ärzte-zentrums an der Wipperfurther Straße einzurichten.

REFRATH

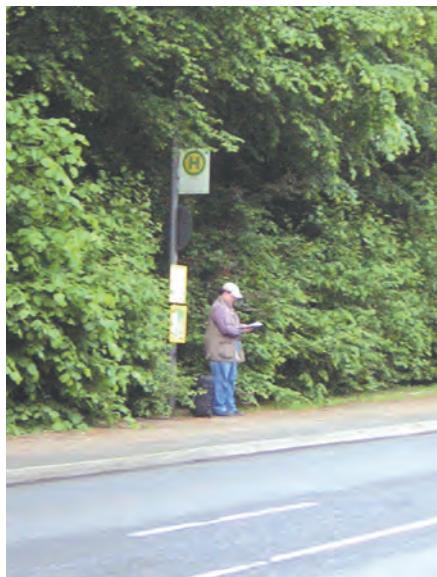


Haltestelle „Siebenmorgen“
(Fahrtrichtung Bergisch Gladbach)

Auffällig ist, dass an der zentralen Haltestelle „Siebenmorgen“ (Dolmanstraße in Fahrtrichtung Bergisch Gladbach) ein Witterungsschutz fehlt.

Seitens der älteren Menschen wurde angemerkt, die Haltestelle „Rathenaustraße“ (in Fahrtrichtung Refrath) ob der bestehenden Einkaufsbezüge zum Discounter ALDI mit einem Witterungsschutz sowie einer Sitzmöglichkeit auszustatten.

Gleiches gilt für die Haltestelle „Lustheide (Stadtbahn)“ (Fahrtrichtung A 4).



Haltestelle „Rathenaustraße“
(Fahrtrichtung stadtauswärts)



Kundenservice

„Zurück zum Schaffner“ – diese Aussage insbesondere von älteren Menschen steht letztlich für die Forderung nach persönlicher Beratung im und für den ÖPNV. Bspw. sind die Frustrationen an Fahrkartenautomaten den Meisten ein Greuel und führen bei vielen Senioren immer noch zur gänzlichen Ablehnung öffentlicher Verkehrsangebote. Umso positiver wird wahrgenommen, dass man wieder Fahrkarten im Bus kaufen kann.

Die wohl zielführendste Ansprache dieser Zielgruppe ist und bleibt das persönliche Gespräch, bei dem eine direkte Beratung erfolgen kann. Nicht zuletzt deshalb steht auch das RVK KundenCenter „GLmobil“ im Bensberger Busbahnhof in hoher Gunst.



Info-Stand der RVK

Aufsuchende Informations- und Beratungsangebote, die auch bestehende Gruppenstrukturen nutzen, kommen neben den klassischen Fahrgastinformationselementen eine hohe Bedeutung zu, will man insbesondere die älteren Menschen für öffentliche Verkehrsangebote gewinnen.

Fazit

Die Stadt Bergisch Gladbach engagiert sich in erheblichem Umfang für die Belange älterer und mobilitätsbeeinträchtigten Menschen. Allein die bereits realisierten oder geplanten barrierefreien und seniorengerechten Wohnanlagen sind Beleg dafür.

Auch wenn altersgerechtes Wohnen eine immer größere Bedeutung erhält, werden doch Fragen der Mobilität eher noch am Rande oder beiläufig behandelt. Dabei stellt gerade die Verknüpfung der Dienstleistungen „Wohnen“ und „Mobilität“ eine geradezu klassische Win-Win-Situation her. Dies, weil die Wahl bzw. der Erhalt des Wohnstandortes für nahezu alle Altersgruppen mit der verkehrlichen Anbindung in einem engen Zusammenhang steht.

Denn die Wahl bzw. der Erhalt des Wohnstandortes auch von Älteren „steht und fällt“ mit der verkehrlichen Anbindung. Sind die Ziele und Einrichtungen über barrierearme und kurze Fußwege erreichbar, gibt es Möglichkeiten diese auch ohne PKW mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen?

Wenn diese Fragen verneint werden, wird häufig ein Wohnstandortwechsel notwendig oder aus individuellen Gründen angestrebt.



Haltestelle „Burgplatz“

Öffentliche Verkehrsangebote, die auf die nähräumliche Mobilität älterer Menschen ausgerichtet sind, die die Mitnahme des Rollators noch einfacher gestalten und die sich „Zeit nehmen“ werden in der Zukunft an Bedeutung gewinnen.

Auch in der Stadt Bergisch Gladbach, insbesondere ob der besonderen topografischen Situation in Bensberg, besteht hier trotz bereits eingeleiteter Bemühungen seitens aller Involvierten noch erheblicher Bedarf. Bisher vom ÖPNV nicht erschlossene Wohnquartiere mit hohen Altersanteilen wie auch die notwendige Anbindung einiger Seniorenwohnanlagen und -einrichtungen untermauern diese Forderung. Dass gleichermaßen die derzeit noch mangelhaften Haltestelleninfrastrukturen aufzuwerten sind, ist hinreichend aufgezeigt worden.

Wie alle Kommunen muss sich auch die Stadt Bergisch Gladbach auf die sich wandelnden Mobilitätsbedürfnisse einstellen. Bleiben Wohnquartiere für ältere Menschen lebenswert, erhalten die Menschen Unterstützung bei der Aufrechterhaltung ihrer Lebensqualität, kann die Stadtgesellschaft nur gewinnen. Dazu gehört auch der Mut neue Schritte zu wagen, Angebote und Optionen zu schaffen, die stärker an den Bedürfnissen sich neu entwickelnder „Zielgruppen“ orientiert sind und die Angehörigen dieser Gruppen an den Prozessen zur Fortentwicklung der vorhandenen Strukturen frühzeitig zu beteiligen.



Literatur

Bertelsmann Stiftung: Demographiebericht, Bergisch Gladbach, abgerufen unter www.wegweiser-kommune.de am 01.08.2012

Bundesministerium des Innern (Hrsg.): Jedes Alter zählt. Demografiestrategie der Bundesregierung, 2012 (BMI 2012)

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung: Online Publikation zu „Medizinischen Einrichtungen in Mittelstädten“, 2011 (BBSR 2011)

Stadt + Handel: Einzelhandels- und Nahversorgungskonzept für die Stadt Bergisch Gladbach, Dortmund 2009

Hieber et al.: Kontinuität und Veränderung in der alltäglichen Mobilität älterer Menschen, Bd. 2 der Reihe „Mobilität und Alter, Hrsg. von der Eugen-Otto-Butz-Stiftung, Köln 2009 (enthält Ergebnisse der Untersuchung „Mobilate 2000“)

Stadt Bergisch Gladbach, Seniorenbüro: Senioren-Wegweiser Bergisch Gladbach 2011 / 2012

Stadt Bergisch Gladbach, Seniorenbüro: Wohnen im Alter Bergisch Gladbach 2010

Stadt Bergisch Gladbach, Planersocietät: Integriertes Stadtentwicklungskonzept Bergisch Gladbach – ISEK 2011

Impressum

Herausgeber: Regionalverkehr Köln GmbH
Theodor-Heuss-Ring 19-21
50668 Köln

Projektbearbeitung /
Gestaltung /
Fotografie: Verkehrsplanung / Sozialforschung
Anne Tekaats
Lichtenweg 55
51465 Bergisch Gladbach

Kartengrundlagen: © Geobasisdaten: Land NRW, Bonn

Copyright: 2012 Regionalverkehr Köln GmbH
Das Werk ist in allen Teilen urheberrechtlich geschützt.
Jede Vervielfältigung, Übersetzung, Mikroverfilmung oder
Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen
bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung.

